

WZB



Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

LifBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

Die Corona Schuljahre und wie weiter?

„Kommunikatives“ - Aufholprogramm

10.5. Kultusminister Michael Piazzolo kündigt an, dass an Realschulen, Gymnasien und Wirtschaftsschulen dieses Schuljahr keine Schulaufgaben [große Klassenarbeiten] mehr geschrieben werden.

13.5. Die Entscheidung müsse umgehend geändert werden, fordert der Landesvorsitzende (und VDR-Bundesvorsitzende) Jürgen Böhm. Die großen Leistungsnachweise seien wichtig, um die Qualität der Bildung aufrechtzuerhalten „und die erbrachten Leistungen und Lernzuwächse aus der Zeit des Distanzunterrichts entsprechend zu würdigen“

14.4. Karliczek forderte die Länder dazu auf, jetzt Lernstände bei den Schülern zu erheben, weil sie nur dann gezielt nachsteuern könnten.

18.5 Hessischer Kultusminister Alexander Lorz: Wir werden die Mittel direkt an die Schulen geben und es wird keine standardisierte Leistungsstanderhebung geben.

22.5. An den Schulen soll der Lernstand der Schüler nach den Worten von Bundesbildungsministerin Anja Karliczek noch vor den Sommerferien flächendeckend gesondert überprüft werden. Dies sei mit den Ländern vereinbart worden. Die Tests sollten in den nächsten Wochen nicht als bundesweite Vergleichstests durchgeführt werden, sondern niedrigschwellig als Klassenarbeit.

„Kommunikatives“ – Aufholprogramm „Werbetexte“ aus Baden Württemberg

„Bridge the gap“

550 Lehramtsstudierende
sollen an Schulen bis
Ende des Schuljahres
aushelfen
(5193 Schulen in BW)

„Lernbrücken“

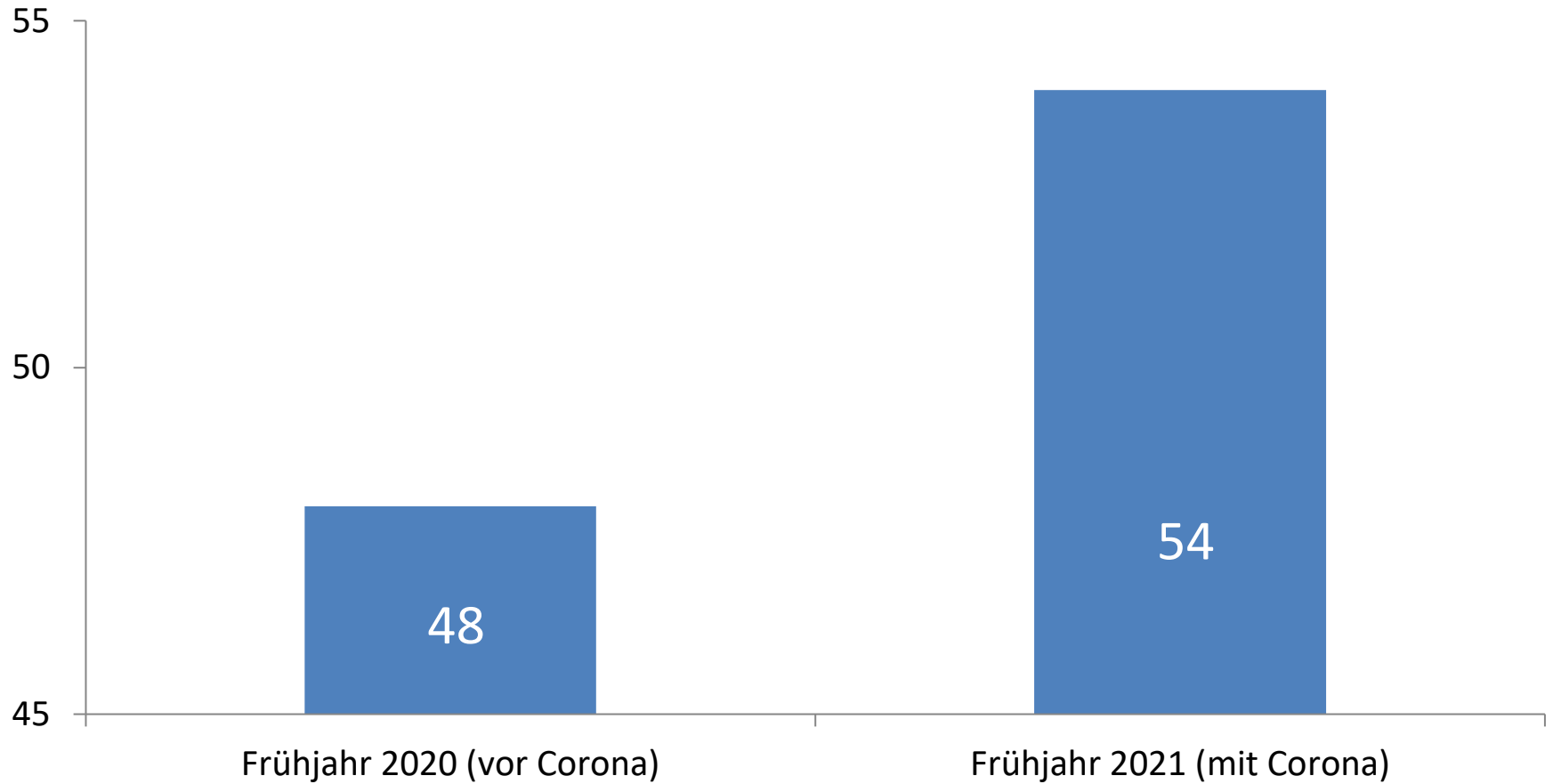
Lernunterstützung in den
Ferien - letztes Jahr für
60.000 Schüler
(1,1 Mio. Schüler in BW)

„Rückenwind“

„Additive
Förderprogramme“ im
ersten Halbjahr nach den
Ferien

Kontraintuitives

Bildungsempfehlungen für das Gymnasium in Sachsen (in Prozent)



Offene Fragen

1. Wie hoch sind die Lernlücken?

→ Umfangreiche Antworten erst 2022 zu erwarten

→ Abwägung: **Zu wenig** tun **für große** Lernlücken
oder **zu viel** tun **für kleine** Lernlücken

2. Welche strukturellen Unterschiede gibt es und wie schwerwiegend sind diese?

→ Gleichverteilung von Mitteln nicht sinnvoll. Aber keine ausreichende empirische Basis
für Ungleichverteilung von Mitteln

Vorschlag StäwiKo: Sozialindizes und Leistungsergebnisse aus VERA

Wo sind die Lernlücken?

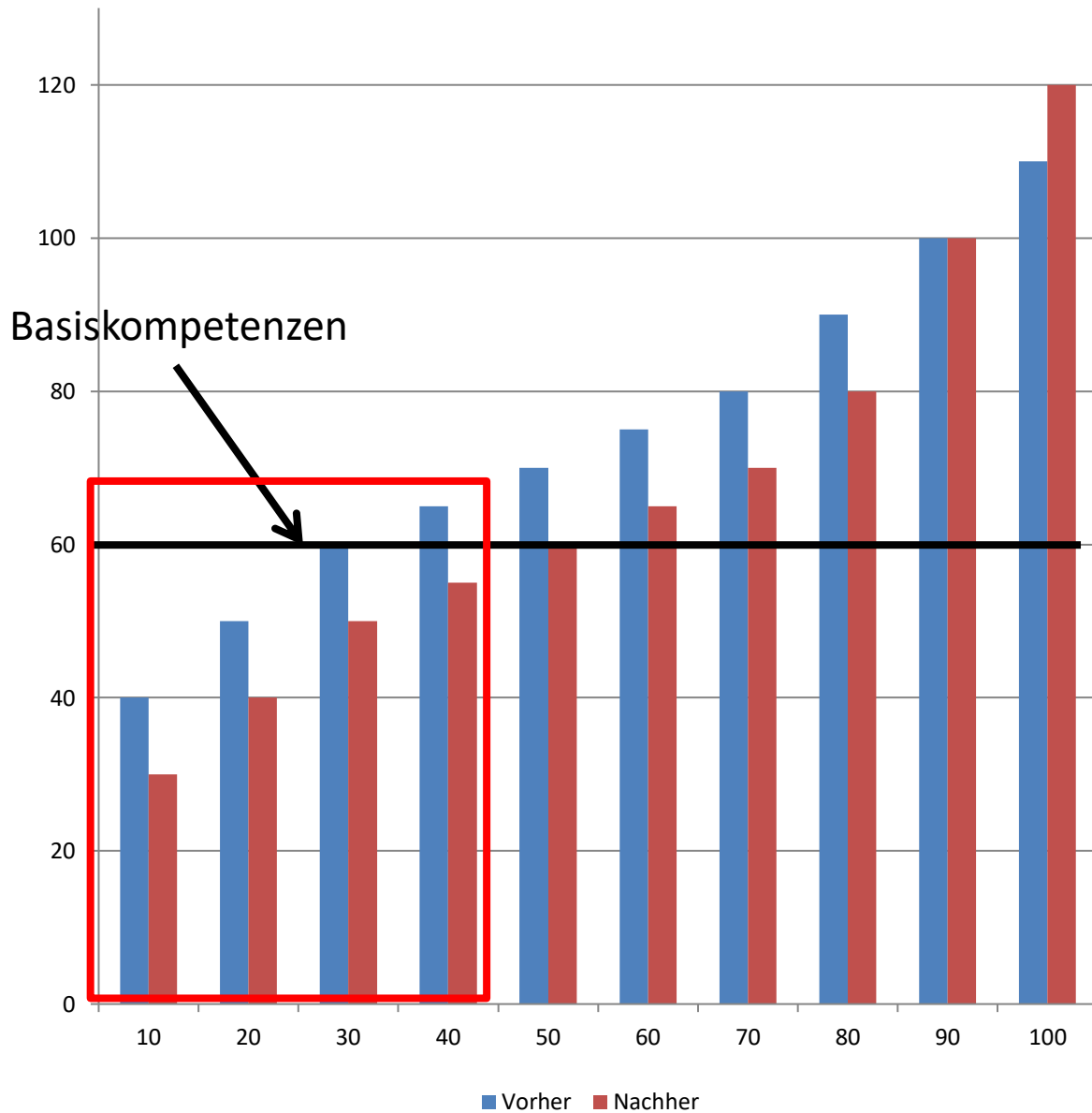
Keine/Kleine Lernlücke	Dimension	Große Lernlücke
hohe ökonomische, kulturelle und zeitliche Ressourcen	Ressourcen der Familie	niedrige ökonomische, kulturelle und zeitliche Ressourcen
Deutsch in der Familie	Familiensprache	kein Deutsch in der Familie
Hohe Breitbandabdeckung	Land vs. Stadt	Niedrige Breitbandabdeckung
wenig Schließungen wegen lokaler Inzidenz	Regionale Unterschiede	viele Schließungen wegen lokaler Inzidenz
Textinterpretation von „Faust“ in der Oberstufe	Klassenstufe und Lehrstoff	Schriftspracherwerb in der ersten Klasse
hohe IT-Kompetenz (9.Klasse)	Klassenstufe und Medienkompetenz	ohne IT-Kompetenz (1.Klasse)
Mathe und Deutsch	Fächer	„kleine Fächer“
strukturierter Videounterricht mit viel Feedback	Lehrkraft	unstrukturierte Themenpläne ohne Feedback und Videochat

1. Ausgleich dieser Differenzen durch individuelle Förderung auf Grundlage ausgefeilter Testdiagnostik.
2. Keine/Kleine Lernlücke: Als hätte man ein normales Schuljahr gehabt
3. Große Lernlücke: Ein Schuljahr unter Coronabedingungen

Offene Fragen

1. Wie hoch sind die Lernlücken?
2. Welche strukturellen Unterschiede gibt es und wie schwerwiegend sind diese?
3. Müssen Lernlücken (in kurzer Frist) aufgeholt werden?
 - Wie bauen einzelne Lerninhalte aufeinander auf? Welche Lerninhalte sind verzichtbar? Werden in den Fremdsprachen, politischer Bildung oder Geschichte verzichtbare Lerninhalte gelehrt?
 - Kommunikationsproblem 1: Man kann nicht auf der einen Seite die Unverrückbarkeit von Qualitätsstandards proklamieren und auf der anderen Seite sagen, dass Lerninhalte verzichtbar sind → Druck für Schüler, Eltern und Lehrer
 - Kommunikationsproblem 2: Distanzunterricht ist dem Präsenzunterricht gleichwertig → Es gab kaum Unterrichtsausfall womit auch die Lernlücken unerheblich sind
4. Fokussiert man nur auf das Erreichen von „Basiskompetenzen“ der Schüler (in Mathe und Deutsch) oder auch auf unzureichende „Potentialentfaltung“ in mittleren Kompetenzbereichen (in weiteren Fächern)?
 - Fehlende „Basiskompetenzen“ sind nicht nur Coronafolge
 - Coronafolgen in mittleren und höheren Kompetenzbereichen empirisch nicht messbar

Lernstanderhebungen um Lernlücken aufzudecken? Ein fiktives Szenario



Vorher Mittelwert: 74
Nachher Mittelwert: 67

Fokus auf die
Basiskompetenzen:
40 Prozent Schüler
Mittelwert bei
effektiver Förderung
dieser Gruppen:
Mittelwert 70

Wie weiter?

1. Individuelle Klassenwiederholung:

- **Lernlücke als Defizit einzelner Schüler und nicht Folge des Corona Schuljahrs**
- empirisch scheint sich (vorläufig) zu zeigen, dass wenige von diesem Angebot gebrauch machen
- Verschiebung des Problems in die Folgeschuljahre?

2. (freiwillige) Nachhilfe in der Freizeit und den Ferien oder im Schulalltag:

- **Lernlücke als Defizit einzelner Schüler und nicht Folge des Corona Schuljahrs**
 - Freiwilligkeit adressiert nicht die Schüler, die es am nötigsten haben
 - (pädagogisches) **Personal** nicht vorhanden
 - ggf. Privatisierung der Nachhilfe
 - **Abstimmung mit den regulären Lehrkräften** erforderlich
- freiwillige Nachhilfeprogramme mit externen Partnern werden in der **Fläche** nicht funktionieren und **adressieren nicht die Schüler mit den größten Defiziten**
- Schüler mit den größten Defiziten (mit der geringsten Motivation) müssen nun in der gleichen Zeit den Schulstoff vom „**Nach-Corona-Schuljahr**“ erwerben + den verpassten Schulstoff aus den „**Corona-Schuljahren**“.
- Vermittelt den Eindruck, dass etwas passiert.

Wie weiter?

3. Verschiebung von Schulstoff in die nächsten Schuljahre (z.B. MV)

- Orientierung an Kindern großen Lernlücken
- Festigung und Wiederholung des Schulstoffs aus dem letzten Schuljahr im neuen Schuljahr **in allen Fächern**
- Sicherung der Lerninhalte bei **allen Schülern**
- „Strafe“ für jene Schüler, die gut durch die Pandemie gekommen sind

→ Mehr Zeit für Schüler, Eltern und Lehrer

→ Folge: mittel- und langfristige Schuljahresverlängerung und höhere Lehrer- und Raumbedarfe an den weiterführenden Schulformen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit